

Juli Zeh: Corpus Delicti
Literaturklub Sindelfingen am 17. Juni 2013

1 Die Gesundheit

Es gibt viele Definitionen von Gesundheit. Im *Vorwort* von *Corpus Delicti* steht diese: Gesundheit ist Wohlbefinden, geistig-körperliche Harmonie. Ein gesunder Mensch sei frisch und leistungsfähig; sein Organismus stehe in *funktionierender Wechselwirkung mit seiner Umwelt* (7)¹. Das sind Zitate aus der 25. Auflage des Buches *Gesundheit als Prinzip staatlicher Legitimation* von Heinrich Kramer. Der sieht in der Gesundheit ein *natürliches Ziel von Gesellschaft, Recht und Politik*. Das klingt einleuchtend. Doch am Ende des Vorworts fällt die irritierende Bemerkung, ein Mensch, der nicht nach Gesundheit strebe, sei krank. Wer ist dieser Kramer? Kein Wissenschaftler, wie man zunächst vermutet, sondern eine wichtige Romanfigur, der Gegenspieler der anderen Hauptfigur: Mia Holl. Kramers Gesundheitsdefinition ist also Teil der Romanfiktion.

Auf *Das Vorwort* folgt, kursiv gedruckt, der Abschnitt *Das Urteil*. Gemeint ist ein Gerichtsurteil. Es ergeht nicht, wie bei uns üblich, im Namen des Volkes, sondern *Im Namen der METHODE* (9). Die Angeklagte, Mia Holl, wird der *methodenföindlichen Umtriebe in Tateinheit mit der Vorbereitung eines terroristischen Krieges* sowie *vorsätzlicher Verweigerung obligatorischer Untersuchungen* für schuldig befunden und *zum Einfrieren auf unbestimmte Zeit* (10) verurteilt.

Der volle Titel des Romans lautet: *Corpus Delicti. Ein Prozess*. Welches Urteil am Ende dieses Prozesses gefällt wird, weiß der Leser, ehe die eigentliche Geschichte beginnt. Seine Spannung bezieht der Roman somit nicht aus der Frage, wie der Prozess ausgeht, sondern wie es dazu gekommen ist.

Der Roman hat einen allwissenden Erzähler. Er kennt das Innenleben aller Romanfiguren und hat den zeitlichen Ablauf des Geschehens in der Hand. Der erste Auszug, der ein bisschen nach Thomas Mann klingt, zeigt die Erzählerhaltung besonders deutlich:

T 1 *Wenn wir durch das Gewebe der Zeit hindurchschauen, als wäre es ein halbtransparentes Gewand auf dem Körper des Ewigen, sehen wir Mia und Moritz, vor nicht mehr als vier Wochen, in einem kahlen Raum des Untersuchungsgefängnisses. Sie betrachten einander prüfend, als sähen sie sich zum ersten Mal. (44)*

Der Erzähler, der *durch das Gewebe der Zeit* schaut, spricht von sich als *wir*. Er bezieht keine Stellung zu den Ereignissen. Die Handlung kann man in drei ineinander verflochtene Stränge unterteilen. Der erste umfasst den Prozess gegen Mia Holl, der zweite die Zeit zwischen dem Freitod von Mias Bruder Moritz bis zum Beginn des Prozesses gegen sie selbst. Im dritten Handlungsstrang geht es um das Geschehen vor Moritz' Tod, das Verhältnis der Geschwister Holl, ihre Gedanken und ihre Lebenseinstellung.

¹ Zeh, Juli: *Corpus Delicti*, btb 74066, 6. Auflage, 2010

Auf *Vorwort* und *Urteil* folgt der erste erzählende Abschnitt mit der Überschrift: *Mitten am Tag, in der Mitte des Jahrhunderts*. Er spielt auf der ersten Zeitebene (Prozess gegen Mia Holl). Zu Beginn wird eine Idylle beschrieben, eine gesunde Landschaft mit stillgelegten Industrieanlagen. Eine *zur Ruhe gekommene Menschheit [hat] aufgehört, die Natur und damit sich selbst zu bekämpfen*. (11) Allerdings zahlt die Menschen für diesen Frieden einen Preis: Wer gegen die staatlichen Auflagen zur Gesunderhaltung verstößt, wird strafrechtlich verfolgt. Wer zu viel Kaffee getrunken, geraucht oder andere Drogen genommen hat, wer die regelmäßigen Blutdruckmessungen und Urintests nicht durchgeführt oder wer die Vorsorgeuntersuchungen der Kinder versäumt hat, muss dafür büßen. Der Roman spielt in Deutschland, in der *Mitte des 21. Jahrhunderts*. „Corpus Delicti“ gehört also zur Gattung der Zukunftsromane. Beschrieben wird in 50 kleinen Kapiteln, welche Folgen eine staatliche reglementierte Gesundheit haben kann. Auf den ersten Blick mutet das System ideal an. Besagter Kramer erklärt es so:

T 2 *Im Gegensatz zu allen Systemen der Vergangenheit gehorchen wir weder dem Markt noch der Religion. [...] Wir gehorchen allein der Vernunft, indem wir uns auf eine Tatsache berufen, die sich unmittelbar aus der Existenz von biologischem Leben ergibt [, den] Überlebenswille[n]. [...] Das Ziel ist es], jedem Einzelnen ein möglichst langes, störungsfreies und glückliches Leben zu garantieren. Frei von Schmerz und Leid. (36)*

Kramers Staat will dafür sorgen, dass die Menschen lang, glücklich und schmerzfrei leben. Diesem Ziel hat sich alles unterzuordnen. Der Zweck – die allgemeine Gesundheit – heiligt die Mittel, nämlich die *METHODE* (vgl. das *Urteil*) mit ihrem System von Geboten und Strafen. In den Worten von Mia Holl:

T 3 *Die METHODE gründet sich auf die Gesundheit der Bürger und betrachtet Gesundheit als Normalität. Aber was ist „normal“? Einerseits alles, was der Fall ist, das Gegebene, Alltägliche. Andererseits aber bedeutet „normal“ etwas Normatives, also das Gewünschte. Auf diese Weise wird Normalität zu einem zweiseitigen Schwert. Man kann den Menschen am Gegebenen messen und zu dem Ergebnis kommen, er sei normal, gesund und folglich gut. Oder man erhebt das Gewünschte zum Maßstab und stellt fest, dass der Betreffende gescheitert sei. Ganz nach Belieben. Solange man dazugehört, dient dieses Schwert der Verteidigung. Befindet man sich draußen, stellt es eine schreckliche Bedrohung dar. Es macht krank. (145)*

Mia Holl wird erst im Lauf der Geschichte klar, dass sie zu denen *draußen* gehört, zu den Bedrohten, zu denen, die das *Schwert* zu fürchten haben. Die *METHODE* behauptet von sich, sie sei frei von aller Weltanschauung. Doch dem ist nicht so. Die ideologische Grundlage dieses Staates ist der Wille zum Leben. Man könnte von einem weiterentwickelten Darwinismus reden. Aus dem „Kampf ums Dasein“, dem Überleben der Stärksten, Fittesten, ist das Überleben, das Fit-Sein aller geworden. Es ist das höchste Ziel des Staates. Der beruft sich auf die Vernunft, die *rationale Objektivität* (38) und den *gesunden Menschenverstand* und begründet so seine *Unfehlbarkeit*. Man kann bei diesem Wort an den dogmatischen Herr-

schaftsanspruch der Päpste denken. In „Corpus Delicti“ ist es der Staat, der mit seiner absolut gesetzten Ideologie die Herrschaft beansprucht.

Einschub: Bemerkungen über Juli Zeh

Die Autorin wird nächstes Jahr 40. Ihr Vater war Direktor des Deutschen Bundestags, als der noch in Bonn residierte. Nach dem Abitur hat Zeh Jura studiert und wurde 2010 zum Dr. jur. promoviert. In die Medien kam sie 2008 wegen ihres Einspruchs gegen den biometrischen Reisepass. Das BVerfG hat die Klage aus formalrechtlichen Gründen nicht angenommen. Ihr literarisches Handwerk hat Zeh am Deutschen Literarischen Institut in Leipzig gelernt. Die Romane „Adler und Engel“ (2001), „Spieltrieb“ (2004) sowie „Nullzeit“ (2012) wurden erfolgreich verkauft und überwiegend positiv rezensiert. Juli Zeh lebt mit ihrer Familie in Brandenburg.

Vorbemerkung: Inhalt und Problematik des Romans werde ich an den Hauptpersonen verdeutlichen: Mia und Moritz Holl, die Ideale Geliebte, Rosentreter und Kramer. Daraus ergibt sich die Gliederung. Nur das erste und letzte Kapitel weichen davon ab.

2 Mia Holl

Mia Holl ist eine erfolgreiche *Biologin mit Idealbiographie* ohne *Anzeichen von physischen oder sozialen Störungen*, wie das Gericht in der ersten Verhandlung feststellt. Aber sie hat eine skeptische Grundhaltung und sieht die geistige Entwicklung der Menschheit ziemlich kritisch.

T 4 *Erst hat die naturwissenschaftliche Erkenntnis das göttliche Weltbild zerstört und den Menschen ins Zentrum des Geschehens gerückt. Dann hat sie ihn dort stehen lassen, ohne Antworten, in einer Lage, die nichts weiter als lächerlich ist. (27)*

Holl stellt fest, dass die Emanzipation des Menschen von der Religion – die große Errungenschaft der abendländischen Wissenschaftsgeschichte – ihn nicht glücklicher, sondern einsamer gemacht hat. Offenbar sieht sie sich auch selbst als eine Einsame. Der Versuch, die Einsamkeit durch Anpassung an die Gesellschaft zu überwinden, scheitert.

Mia trauert um ihren Bruder Moritz. Er wurde wegen des Sexualmords an einer gewissen Sibylle Meiler verurteilt. Dabei hatte er immer seine Unschuld beteuert. Weil ihm niemand glaubte, brachte er sich um. Nun will Mia wissen, wie es zu diesem Ende gekommen ist. Was war das „Verbrechen“ ihres Bruders? Mia hält Moritz zwar für unschuldig, kann das aber nicht beweisen. Das gelingt erst ihrem Verteidiger Rosentreter, von dem noch die Rede sein wird. Auf der Suche nach der Wahrheit gerät Mia in ein Dilemma:

T 5 *Entweder ich verfluche ein System, zu dessen METHODE es keine vernünftige Alternative gibt. Oder ich verrate die Liebe zu meinem Bruder, an dessen Unschuld ich ebenso fest glaube wie an meine Existenz. (39)*

Die Alternative ist beklemmend. Wenn sie ihrem Bruder die geschwisterliche Treue halten will, muss sie sich von dem Staat, der seinen Tod verschuldet hat, abwenden. Dabei hat sie diesen Staat bisher nicht in Frage gestellt. Aber der Suizid des Bruders hat Mia aus dem gewohnten Lebensrhythmus geworfen. Sie räumt ihre Penthouse-Wohnung *über den Dächern der Stadt* (48) nicht mehr auf,

so dass es dort *nach zwanzigstem Jahrhundert* (39) riecht. Sie vernachlässigt die staatlich verordneten Gesundheitspflichten, die Abgabe von Schlaf- und Ernährungsberichten, von *medizinischen und hygienischen Proben*, die Einhaltung der *Bakterienkonzentration* in der Wohnung und das tägliche Sportpensum. (100) Durch dieses Fehlverhalten gerät Mia in den Fokus des Überwachungssystems, des *Methodenschutzes*. Man erhebt Anklage gegen sie, hofft aber zunächst auf ihre Einsicht. Deshalb gibt sich anfänglich auch die Untersuchungsrichterin Sophie recht verständnisvoll und nachsichtig. Doch diese Phase dauert nicht lange; denn Mias Denken wird zunehmend radikaler. Sie muss erkennen, welcher Auftrag sich für sie aus dem Tod des Bruders ergibt. Er ist ein Opfer der *METHODE* geworden, also ist dieses System ihr Gegner. In einem Gespräch mit Kramer formuliert sie ihre grundsätzlichen Einwände gegen den Staat:

T 6 *Ich entziehe einer Gesellschaft das Vertrauen, die aus Menschen besteht und trotzdem auf der Angst vor dem Menschlichen gründet [...] Ich entziehe einem Volk das Vertrauen, das glaubt, totale Durchleuchtung schade nur dem, der etwas zu verbergen hat [...] Ich entziehe einer Politik das Vertrauen, die ihre Popularität allein auf das Versprechen eines risikolosen Lebens stützt [...] Ich entziehe einem Staat das Vertrauen, der besser weiß, was gut für mich ist, als ich selbst. (186f)*

Der Text hat eine auffallende sprachliche Formung: Alle Sätze sind parallel konstruiert und beginnen gleich: *Ich entziehe*. Dann folgt ein Relativsatz. Das Ganze klingt wie ein Manifest. Es ist eine Generalabrechnung mit der Politik, eine Aufkündigung der Bindung an das Gemeinwesen. In der Person von Mia Holl nimmt der Roman eindeutig Stellung gegen die staatliche Überwachung und für die freie Entfaltung des Einzelnen. Die Legitimation der Staatsmacht wird in Frage gestellt. Deren Reaktion auf diesen revolutionären Akt lässt nicht lange auf sich warten.

3 Moritz Holl

Mias Bruder Moritz ist 27, Student der Philosophie und ein Art Abkömmling der 68er. Er hat Augen, aus denen *der Schalk blitzt* (163), ist manchmal ein anarchistischer Spinner oder *Kindskopf*, manchmal auch sehr ernsthaft. Er beschäftigt sich intensiv mit dem eigenen Tod. Im Gespräch mit Mia zitiert er folgende Sätze:

T 7 *Wir kommen aus dem Dunkel und gehen ins Dunkel. Dazwischen liegen Erlebnisse. Aber Anfang und Ende, Geburt und Tod werden nicht erlebt. Sie haben keinen subjektiven Charakter, sie fallen ganz ins Gebiet des Objektiven, so ist es damit. (148)*

Das ist ein wörtliches Zitat aus Thomas Manns Roman „Der Zauberberg“². Dort spricht Hofrat Behrens sie aus, der Leiter der Davoser Heilanstalt. Behrens ist ein Anhänger Nietzsches. Er bereitet mit solchen Gedanken seine Patienten auf den Tod vor. Das Thomas-Mann-Nietzsche-Zitat mag ein Beispiel dafür sein, wie Juli Zeh einen Bogen zur Philosophie und Literatur des 19./20. Jahrhunderts schlägt und damit andeutet, in welcher Tradition sie steht.

Moritz Holl hatte im Alter von sechs Jahren Leukämie, wurde aber dank einer Knochenmark-Transplantation geheilt. Mia meint, dafür sollte er eigentlich dank-

² <http://books.google.de/books?id=Xf6qEXNrISkC&pg=PA204&lpg=PA204&dq=thomas+männ+zauberberg>

bar sein. Im Kapitel *Das Ende vom Fisch* findet sich eine Beschreibung des Verhältnisses der Geschwister. Sie treffen sich einmal in der Woche an einem Fluss. Der liegt *an der Grenze des Sperrgebiets*, jenseits des staatlich kontrollierten Hygienebereichs (90). Mit dieser Grenzüberschreitung im doppelten Wortsinn machen sie sich strafbar; es ist eine *Ordnungswidrigkeit zweiten Grades*. Das Wasser des Flusses und die Fische könnten ja verseucht sein. Moritz jedoch will die Fische angeln und verzehren. Seine Lebenseinstellung kommt in den folgenden Sätzen zum Ausdruck:

T 8 *Im Gegensatz zum Tier kann ich mich über die Zwänge der Natur erheben. Ich kann Sex haben, ohne mich vermehren zu wollen. Ich kann Substanzen konsumieren, die mich für eine Weile von der sklavischen Ankettung an den Körper erlösen. Ich kann den Überlebenstrieb ignorieren. [...] Der Mensch muss sein Dasein erfahren. Im Schmerz. Im Rausch. Im Scheitern. Im Höhenflug. Im Gefühl der vollständigen Machtfülle über die eigene Existenz. Über das eigene Leben und den eigenen Tod. (92)*

Moritz Holl fordert das Gegenteil von dem, was der Gesundheitsstaat zur Regel gesetzt hat. Er stellt dessen geistige Grundlagen in Frage und fordert ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit. Dazu gehört auch das Recht auf den *eigenen Tod*. Es liegt auf der Hand, dass Moritz mit diesem Denken den Staat der *METHODE* revolutionär unterminiert. Weil man bei der ermordeten Sibylle Meiler seine DNA gefunden hat, nimmt man ihn wegen Mordverdachts fest. Er wird schuldig gesprochen, obwohl er seine Unschuld beteuert. Daraufhin nimmt er sich das Leben. Dieser Suizid hat sich schon im Gespräch mit Mia am Fluss angedeutet. Hier ein dialogisierter Auszug aus dem Gespräch der beiden:

T 9 *Mia: [du] redest von Freiheit und von Höherem, weil du dich selbst hasst [...] Um diesen Hass vor dir selbst zu verbergen, richtest du ihn gegen das System. Du hasst dich so sehr, dass dir sogar der Gedanke Spaß macht, dich zu töten.*
Moritz: Das hat weder mit Spaß noch mit Hass zu tun. [...] Ja, ich kann mich umbringen. Nur wenn ich mich auch für den Tod entscheiden kann, besitzt die Entscheidung zugunsten des Lebens einen Wert!
Mia: Um frei denken zu kennen, muss sich der Mensch vom Tod abwenden. Er muss sich dem Leben verpflichten.
Moritz: Um frei zu sein, darf man den Tod nicht als das Gegenteil des Lebens begreifen. Oder ist das Ende einer Angelschnur das Gegenteil der Angelschnur? (94)

Mia vertritt hier die amtliche Staatsphilosophie: Leben und Gesundheit stehen über allem. Erst nach dem Tod ihres Bruders begreift Mia sie seine Gedanken. Sie merkt, dass er weiter und tiefer gedacht hat als sie, die Wissenschaftlerin. Bald zeigt sich, dass der tote Moritz Holl einen stärkeren Einfluss auf die Gesellschaft ausübt als der lebende. Die Bewegung „Recht auf Krankheit“ instrumentalisiert ihn für ihre Ziele, indem sie einen Märtyrer aus ihm macht. Diese Gruppe wird R.A.K. abgekürzt. Die Assoziation RAF ist vermutlich beabsichtigt.

4 Die ideale Geliebte

Mia ist mit ihrem toten Bruder über ein imaginäres Fantasiewesen verbunden, die *ideale Geliebte*. Die hat Moritz sich mangels einer realen Freundin erfunden. Er

„übergibt“ sie Mia, ehe er stirbt. Sie sei zwar *ein bisschen launisch* (44), aber ansonsten kämen sie *gut miteinander aus*. Die *ideale Geliebte* hält die Erinnerung an den Bruder wach. Sie sitzt, für Besucher unsichtbar, in Mias Wohnung und kommentiert ironisch und sarkastisch das Geschehen. Sie klagt das System an und widerspricht Mia heftig, wenn die eine falsche Sicht der Dinge kundtut, also nicht die von Moritz. Sie wirft Mia vor, dass sie laviere und zu unentschlossen sei. Einerseits passe sie sich dem System an, andererseits kritisiere sie es. Mia sei, ohne es zu merken, längst zu einer Außenseiterin geworden, zu einer Hexe im ursprünglichen Sinn. Was sie darunter versteht, erklärt die ideale Geliebte so:

T 10 *Die Hexe ist ein Heckengeist. Ein Wesen, das auf Zäunen lebt. Der Besen war ursprünglich eine gegabelte Zaunstange. [...] Zäune und Hecken sind Grenzen, Mia. Die Zaunreiterin befindet sich auf der Grenze zwischen Zivilisation und Wildnis. Zwischen Diesseits und Jenseits. Leben und Tod, Körper und Geist. Zwischen Ja und Nein, Glaube und Atheismus. Sie weiß nicht, zu welcher Seite sie gehört. Ihr Reich ist das Dazwischen. Erinnerst dich das an jemanden? (144)*

In dem Vorwurf steckt auch Besorgnis. Weil Mia zwischen allen Stühlen sitzt, ist sie in Gefahr. Solange sie nur ein paar Spielregeln des Staates verletzt hat, war alles noch harmlos. Nun aber übernimmt sie mehr und mehr die kritische Haltung ihres Bruders. Das aber bringt sie in einen unüberbrückbaren Gegensatz zum Gesundheitsstaat. Was die ideale Geliebte angeht, so ist ihr Auftrag erfüllt und sie kann sich verabschieden. Hier ein Auszug aus dem Abschiedsgespräch:

T 11 *Ideale Geliebte: Ich hatte für eine Weile an deinen Küsten angelegt. Darüber solltest du dich freuen.*
Mia Holl: *Ich war nicht mit dir, sondern mit deiner Erscheinung befreundet.*
IG: *Das ist Zynismus.*
MH: *Das ist Sprachgenauigkeit. Du musst mir verzeihen, dass ich dich nicht wie Moritz lieben konnte. Es ist mir immer schwergefallen, an deine Existenz zu glauben.*
IG: *Du musst nicht mehr an mich glauben.*
MH: *Warum willst du gehen?*
IG: *Mein Auftrag ist erfüllt. Moritz' letzter Wunsch war, dass du ihm glauben mögest. Dass du verstehen sollst, was passiert ist. Dass du immer auf die richtige Weise an ihn denken sollst. [...] Und trotzdem fällt es mir schwer, dich zu verlassen [...] Plötzlich sorge ich mich um dich.*
MH: *Mir kann nichts passieren. Technisch gesprochen bin ich jetzt eine Heilige.*
IG *Vor der Heiligen kommt die Märtyrerin.*
MH: *Ich wollte ohnehin nie alt werden. Wenn man alt ist, wartet man nur noch auf das Essen. (189f)*

Die wichtigste Veränderung in Mias Denken ist ihre Bereitschaft, im Kampf gegen das System als Heilige zu sterben. Damit überhöht sie ihre ideologische Position ins Religiöse – eigentlich ein Widerspruch zu ihrer bisher so rationalen Position.

5 Lutz Rosentreter

Rosentreter ist Mias Verteidiger und ein eher durchschnittlicher Jurist. Manchmal kaut er *an den Fingernägeln, was wegen der septischen Gefahr verboten ist*

(112) – eine Geste, die man als Sinnbild seines eigenen Problems lesen kann. Er lebt in unzulässiger Beziehung zu einer Frau, die ihm *aus immunbiologischen Gründen gar nicht* zusteht (112). So etwas gilt als *Kapitalverbrechen* (113).

T 12 *Natürlich ist es nicht direkt verboten, die falsche Frau zu lieben, solange man es aus der Ferne tut. Aber es macht verdächtig. Jeder weiß, dass „Liebe“ nur ein Synonym für die Verträglichkeit bestimmter Immunsysteme darstellt. Jede andere Verbindung ist krank. Rosentreterers Liebe ist ein Virus, das die Gesellschaft gefährdet. Er musste lernen, was wahre Einsamkeit bedeutet: nicht das Getrenntsein von der Geliebten, sondern der Zwang, sich und seine unstillbare Sehnsucht zu verstecken.* (117)

Rosentreter ist ein heimlicher Regime-Gegner. Als Verteidiger Mias wittert er die Chance, *der METHODE ein Bein zu stellen* (115). Tatsächlich gelingt ihm ein juristischer Coup. Er kann dem Gericht die Unschuld von Moritz Holl beweisen. Hier ein Auszug aus seinem Plädoyer:

T 13 *„Nach der Transplantation besitzt der Leukämiekranke die Blutgruppe seines Spenders [...] Er übernimmt auch das Immunsystem seines Spenders Und er übernimmt [...] die DNA!“ [...] Das Bild an der Wand wird ausgetauscht. Zu sehen ist das Gesicht eines männlichen Unbekannten, etwa fünfzig Jahre alt [...] „Das“, sagt Rosentreter, „ist Walter Hannemann. Der mutmaßliche Mörder von Sibylle Meiler und der Knochenmarkspender von Moritz Holl.“* (167)

Rosentreterers Beweisführung ist eine Blamage für das Gericht. Die Glaubwürdigkeit des Staates gerät ins Wanken. Auch Kramer ist verunsichert.

6 Heinrich Kramer

Die größte Gefahr für Mia Holl geht von Kramer aus. Er tritt auf wie ein Grandseigneur und *bewegt sich mit der Selbstverständlichkeit eines Mannes, der überall Zutritt hat*. (15) Mehrfach besucht er Mia zu Hause, gibt sich freundlich, gutgelaunt und verständnisvoll. In Wirklichkeit will er sie ausspähen und bedient sich dabei *moderner Formen der Erkenntnisgewinnung* (119), nämlich heimlicher Überwachung. Kramers führt ein durchschnittliches Leben: er hat eine sehr schöne Frau und *zwei niedliche Kinder* (179) Er ist der mediale Repräsentant des Gesundheitsstaates und zugleich dessen Chefideologe. Seine Einstellung wird an einem Rückblick deutlich, der unsere heutige Einstellung beschreibt:

T 14 *Noch vor fünfzig Jahren zeigten Kinder stolz auf ihre aufgeschürften Knie. Erwachsene Menschen malten einander Herzchen aufs Gipsbein. Jeder klagte über Heuschnupfen, Rückenschmerzen und Verdauungsprobleme und wollte doch immer nur eins: unverdiente Aufmerksamkeit. Wehleidigkeiten aller Art galten als ernst zu nehmende Gesprächsgegenstände. Arztbesuche wurden zum Volkssport. Die Krankheit war den Menschen Existenzbeweis [...] Jahrhunderte lang hat man die Schwäche angebetet, man hat sie sogar zum Kern einer Weltreligion erhoben. Man kniete vor dem Bild eines magersüchtigen, bärtigen Masochisten [...] Der Stolz der Kranken, die Heiligkeit der Kranken [...] Das waren die Übel, die den Menschen von innen fraßen.* (180f)

Diese Religionskritik lässt an Nietzsche denken, der im Christentum eine Religion der Schwäche für schwache Menschen gesehen hat. Kramer spielt als Vertreter *der vierten Gewalt* (16) eine Sonderrolle. Kramer schreibt für die Zeitung *Der gesunde Menschenverstand*. In einem Artikel über den Fall Holl beschwört er die Gefahr der *Gefährdung unseres Landes durch radikale Gruppen* (138). Sie planten einen terroristischen Angriff *mit biologischen Waffen*.

T 15 *[Es] liegen dem Methodenschutz umfassende Kenntnisse über operative Ressourcen, Agitationspläne und Kommunikationsstrukturen in den Kernzellen der R.A.K. vor. Das Netzwerk aus Sympathisanten, fanatisierten Einzelkämpfern und unabhängigen Widerstandsgruppen ist jedoch weit und selbst bei sorgfältigster Sicherheitsarbeit kaum zu überblicken. (138f)*

Rosentreterers Plädoyer für Moritz' Unschuld verunsichert Kramer und den Staat. Die Opposition wittert Morgenluft, stellt Moritz und Mia Holl als Märtyrer dar und organisiert Demonstrationen gegen den Staat der *METHODE*. In dieser kritischen Situation hat Kramer eine Idee. Er legt Mia den Entwurf eines Geständnisses vor. Sie soll per Unterschrift bezeugen, dass sie Teil einer Widerstandsgruppe sei. Diese abstruse Verschwörungstheorie lautet so:

T 16 *Dem Methodenschutz ist es gelungen, Moritz Holl als Anführer einer Widerstandszelle zu identifizieren, die unter dem Namen „Die Schnecken“ agiert. Man traf sich regelmäßig am Flussufer im Südosten der Stadt – nach dem Geheimcode der Gruppe in der „Kathedrale“. Unter anderem gehörte den Schnecken auch ein gewisser Walter Hannemann an, welcher Moritz Holl als sein Knochenmarkspender, mithin als sein Lebensretter bekannt war. (208)*

Mia soll gestehen, dass der Mord an Sibylle das Mittel gewesen sei, Moritz als Unschuldigen darzustellen und ihn so zum *Märtyrer im Kampf gegen die METHODE* (209) aufzubauen. Mia weigert sich, das Geständnis zu unterschreiben. Sie wird gefoltert, ohne Erfolg. Später versucht Mia Kramer mit einer Nadel zu töten, lässt es dann aber sein und wendet die „Waffe“ gegen sich selbst. Im letzten Gespräch der beiden, kurz vor der Vollstreckung des Todesurteils, geht es um grundsätzliche Fragen: um Fanatismus und Märtyrertum, um die Motive des eigenen Handelns, um die Gottesfrage. Mia fasst ihre Position so zusammen:

T 17 *Über Ihnen und mir existiert keine Instanz, die uns richten könnte. Sie bitten das Nichts um ein Urteil! Niemand wird Ihnen sagen, ob Sie ein Fanatiker oder ein Märtyrer sind. Wir sind zu hoch geklettert, alle Stürme liegen hinter uns, die Luft ist dünn geworden. Wenn wir schreien, bekommen wir als Antwort nicht einmal das Echo der eigenen Frage zurück. Sie wollen glauben, dass Sie trotz allem ein guter Mensch sind, vor allem ein besserer als ich? Nur zu. Dem Universum ist das gleich. Mir übrigens auch. (248)*

Dieser nihilistisch eingefärbte Text erinnert an Jean Paul und die berühmte „Rede des toten Christus vom Weltgebäude herab, dass kein Gott sei“.³ Der Mensch ist

³ Aus dem 47. Kapitel des Romans „Siebenkäs“.

allein im kosmischen All; niemand kümmert sich um ihn, sieht ihn oder antwortet ihm auf sein Rufen.

7 Das Gericht

Im Staat der *METHODE* spielt das Rechtswesen eine zentrale Rolle. Es ahndet die offenbar gar nicht so seltenen Verstöße gegen die Gesundheitsvorschriften. Dabei wird der Schein des Rechts aufrechterhalten. Die formale Rechtsstaatlichkeit soll kaschieren, dass es sich um eine Diktatur handelt, die den Menschen jede freie Entfaltung nimmt. Dazu kommen Methoden der Informationsbeschaffung, die alles andere als rechtsstaatlich sind: elektronische Überwachung des Einzelnen mit zentraler Auswertung der Daten. Wenn man Geständnisse braucht, bedient man sich der Folter. Zeugen werden unter Druck gesetzt, Beweisstücke manipuliert, Aussagen in ihr Gegenteil verkehrt. Das zeigt sich besonders deutlich bei der Gegenüberstellung von Mia Holl und dem Kronzeugen Würmer. Der war einst Fernsehmoderator und ist nun selbst Angeklagter. Offenbar kann er sich mit einer Aussage, die Holl belastet, Strafmilderung verschaffen. Die ursprüngliche Vorsitzende des Gerichts, die harmlose Sophie, ist inzwischen von Hutschneider abgelöst worden. Der ist alt genug, um zu wissen, was man von ihm erwartet. Weil Mia den gefesselt vorgeführten Würmer mitleidig betrachtet, nimmt sie in Hutschneiders Deutung *freundschaftlichen Kontakt mit dem Kronzeugen auf*. (217) Weil sie einen Satz Würmers aus seiner Journalistenzeit zitiert (*Ein legitimer Staat ist wie ein Schuh, den man nicht spürt, solange er nicht drückt.*), stellt der Richter fest: *Sie teilt seine Ansichten*. Würmer ist ein gebrochener Mann; vermutlich wurde er gefoltert. Mia ruft ihm zu:

T 18 *Ich stehe für das, was Sie in Wahrheit denken [...] Ich stehe für das, „was alle denken!“ Ich bin das „Corpus Delicti“, Würmer. Wiederholen Sie Ihre Lügen und sehen Sie mir dabei ins Gesicht! (218)*

Das ist die einzige Stelle im Roman mit einem direkten Hinweis auf den Buchtitel. Ein Corpus Delicti ist im Rechtswesen ein Beweisstück. Im Roman wird der Ausdruck wörtlich genommen. Es ist der Körper Mias, der sich vergangen hat, gequält und gefoltert wird und nun als Beweisstück dient, dass es sich beim Gesundheitsstaat um einen Unrechtsstaat handelt.

„Corpus Delicti“ ist ein juristischer Roman. Vor Gericht treffen sich alle: Moritz Holl wird als Oppositioneller angeklagt, verurteilt und bringt sich in seiner Zelle um. Der Prozess gegen Mia Holl ist der zentrale Handlungsfaden der Geschichte. Kramer plädiert nicht nur in seiner Zeitung und im Fernsehen; er tritt vor Gericht auf und besucht Mia im Gefängnis. Es gibt nur noch zwei andere Orte, an denen der Roman spielt: Mias Wohnung und der Fluss, an dem sich Moritz und Mia zu ihren regelmäßigen Gesprächen getroffen haben. An beiden Orten tritt die Staatsgewalt auf. Moritz wird am Fluss verhaftet, Mia zu Hause.

Schon in Zehs Roman „Spieltrieb“ (2004) wird das Rechtswesen problematisiert. Ada, eine 15-jährige Hochbegabte, hält darin ein Plädoyer über die Unmöglichkeit, Recht zu sprechen. Die Richterin heißt dort auch Sophie, „die kalte Sophie“.

Im Unrechtsstaat der *METHODE* wird sogar das Prinzip „Gnade vor Recht“ zynisch in sein Gegenteil verkehrt. Am Ende nimmt man Mia den *Stolz der Märtyrerin*, der ihr nach der Verurteilung als letzter Rest ihrer Würde geblieben ist. Wie ein „Deus ex Machina“ im antiken Drama, ein Gott aus der Maschine, taucht während der Hinrichtung ein Bote auf und überbringt die von *höchster Stelle* ausgesprochene Begnadigung.⁴ Kramer bleibt es vorbehalten, diesen unerwarteten Akt zu deuten:

T 19 *Sie hat ernsthaft geglaubt, die METHODE würde sie zur Märtyrerin machen. Dabei schenken nur unfähige Machthaber dem nervösen Volk eine Kultfigur. Jesus von Nazareth, Jeanne d’Arc – der Tod verleiht dem Einzelnen Unsterblichkeit und stärkt die Kräfte des Widerstands. Das wird Ihnen nicht passieren, Frau Holl. Stehen Sie auf. Ziehen Sie sich an. Gehen Sie nach Hause. [...] Mia [...] schüttelt mit dem Kopf. Denn erst jetzt ist sie – erst jetzt ist das Spiel – erst jetzt ist wirklich alles zu Ende. (263f)*

Der Roman „Corpus Delicti“ ist ein Spiel, ein Gedankenspiel über unsere Zukunft. durchgespielt am Beispiel des Gesundheitswesens. Darin wird zu Ende gedacht, was wir heute erst in Ansätzen erkennen: der Staat als Beglückungsanstalt, die nur unsere Wohlfahrt, unser Bestes will. Juli Zeh sieht diese Entwicklung mit großer Skepsis. Ihr Roman stellt die Frage, was uns wichtiger ist: das Recht auf Wohlergehen und Gesundheit, verbunden mit zunehmender Überwachung und Einschränkung der freien Entfaltung, oder das Recht auf Selbstbestimmung, verbunden mit dem Risiko, durch eigenes Verschulden, Leichtsinn oder Unachtsamkeit krank zu werden. Kurz: Wollen wir einen Staat, der mütterlich für uns sorgt, oder wollen wir Eigenverantwortung, auf die Gefahr hin, dass wir sie nicht wahrnehmen?

Angeklagte und Opfer

Mia Holl: Naturwissenschaftlerin; Moritz Holl: Mias Bruder, Student der Philosophie; die ideale Geliebte: eine Fantasiegestalt, unsichtbare Gesprächspartnerin Mias; Walter Hannemann: Knochenmarkspender des sechsjährigen Moritz, Mörder von Sibylle Meiler; Würmer: zuerst Moderator einer Talkshow („Was alle denken“), dann unter dem Namen „Niemand“ Angeklagter.

Prozessbeteiligte

Bell: Staatsanwalt, Vertreter der Anklage; Dr. Ernest Hutschneider: Vorsitzender des Schwurgerichts; Heinrich Kramer: Prozessbeobachter und Zeuge, Vertreter der Presse und Chefideologe des Methodenstaates; Dr. Lutz Rosentreter,: Verteidiger Mias im Prozess wegen Staatsgefährdung; Sophie: Richterin; Weber: Richter an der Landeskammer für Methodenschutz.

Bewohnerinnen des Hauses, in dem Mia Holl wohnt

Driss, Lizzi und die Poll’sche

Roland Häcker, Sindelfingen, Juni 2013

Internet: www.roland-haecker.de

⁴ Vgl. Brechts „Dreigroschenoper“